



Rückblick aus der Frühlings-session des Kantonsrates SG vom 10. – 12. März 2025

EDU Kantonsrat Heinz Herzog



Gleich zu Beginn der Session am Montag informierte die Kantonsratspräsidentin, dass es möglich sein könnte, dass nur zwei Tage benötigt werden. Ob dies den Grund hatte, dass am Mittwoch alle in Ruhe und zuhause die anstehenden

Bundesratswahlen mit einem weiteren, prominenten Kandidaten aus dem Kanton St. Gallen verfolgen können, liess sie allerdings offen.

Hochwasserschutz

Grosse Projekte mit hohen Kosten sind immer sehr umstrittene Themen. So gab das Rhesi-Gesetz, der Hochwasserschutz für das Rheintal, viel zu reden. Die Regierung schlägt ein Verfassungsgesetz vor, wonach für alle notwendigen Genehmigungsverfahren der Kanton zuständig sein soll. Dieses erachte ich auch als sinnvoll, da mehrere Gemeinden beteiligt sind und die Bewilligungen doch einigermassen einheitlich gesprochen werden sollen. Allerdings sind Fragen zum ganzen Projekt mit den sehr hohen Kulturlandverlusten von ca. 280 ha (Rheinvorland), Kosten von 2 Milliarden und einer fragwürdigen Priorisierung zahlreicher Ökomassnahmen berechtigt.

Finanzreserven

Die Reserven des Kantons St. Gallen schmelzen dahin. Von 1.4 Mia. Franken auf noch 443 Mio. Franken bis Ende 2028. SVP-, FDP- und die Mitte/EVP-Fraktion haben die Regierung aufgefordert die wachsenden Ausgaben zu verringern. Sämtliche Amtsleiter sind nun gefordert, ihren Departementsvorstehern bis Ende April aufzuzeigen, wie in den Jahren 2026 – 2028 jeweils gesamthaft 60 Mio. Franken an Ausgaben reduziert werden können.

Neuer Autobahnanschluss

Oberhalb von Rorschach und Goldach will das Bundesamt für Strassen (ASTRA) einen zusätzlichen Autobahnanschluss realisieren. Von dort aus baut das ASTRA eine 650 Meter lange Strasse als Autobahnzubringer in Richtung Bodensee. Der Kantonsrat stimmte zu, sich daran mit 70

Millionen Franken zu beteiligen. Der Autobahnzubringer soll direkt in eine neue Kantonsstrasse münden, die weiter bis zum Bodensee führt. Der Kantonsrat hat beschlossen, diese Verbindungstrasse ins Kantonsstrassennetz aufzunehmen und für ihren Bau fast 200 Millionen Franken auszugeben. Ich war da in der vorberatenden Kommission, kann dem Projekt vieles abgewinnen, wenn auch hier wieder Kulturlandverlust zu bedauern ist. Kommission und Rat stimmten dem Projekt grossmehrheitlich zu. Die Schlussabstimmung dazu findet in der nächsten Session statt.

Vorstösse

Wer als Kantonsrat einen Vorstoss mit Fragen zu einem Thema einreicht, erhält auf die nächste Session hin eine schriftliche Antwort der Regierung. Der Fragesteller hat daraufhin am Mikrofon drei Minuten Zeit für eine Stellungnahme. In dieser Session wurden auf diese Weise 32 Vorstösse abgearbeitet.

Zur Interpellation der SVP-Fraktion zum neuen Rahmenlehrplan für Kantonsschulen durfte ich diese Stellungnahme abgeben.

Ausschaffungen

Eine von der SVP-Fraktion initiierte Standesinitiative zur Vereinfachung der Regeln für Landesverweise wurde mehrheitlich angenommen. Somit geht das Anliegen nach Bundesbern. Damit soll die konsequente Ausschaffung von kriminellen Migranten erleichtert und die Überlastung der Gerichte reduziert werden.

Kleiner Ausblick

Im Hinblick auf die Sommersession werde ich in der vorberatenden Kommission: «Deutsch- und Mathematikkompetenzen am Ende der Volksschulzeit» meine Erkenntnisse aus mehreren Gesprächen mit Lehrpersonen von BMS, Berufsschulen und auch Lehrmeistern einbringen.

Es grüsst euch alle herzlich
Heinz



Rückblick auf die Mitgliederversammlung der EDU Kanton St. Gallen und Israelvortrag



Rösli Fässler, Vorstandsmitglied EDU Kanton St. Gallen

Die Präsidentin Lisa Leisi begrüßte am Samstagmorgen, 8. März, die zahlreich erschienenen EDU-Mitglieder im Hotel Buchserhof. Das langjährige Vorstandsmitglied Albert Kölbl las 1. Mose 12, 1-3, wo es heisst: ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen. Er nannte Beispiele aus der Weltgeschichte, wie Herrscher mit Israel umgegangen waren und die Folgen davon. Im Jahresbericht ging Lisa Leisi auf die unerwartete Wahl von Heinz Herzog in den St. Galler Kantonsrat ein. Weiter erwähnte sie das Wirken in den Kreisparteien, etwa die

Vorträge in See-Gaster, die Ruedi Müller immer wieder organisiert. Bei den Vernehmlassungen vertieften sich einige Vorstandsmitglieder in Themen wie Kinderbetreuungsgesetz, Zuweisung von Wohnraum für Flüchtlinge, Sozialpädagogik der St. Galler Volksschule und Änderungen für Menschen mit Behinderungen. Der Kassier Eduard Moser erklärte den Jahresabschluss. Erfreulich ist, dass trotz den Ausgaben für die Wahlen der Vermögensstand der EDU SG nicht gesunken ist. Ein Danke an die Spenderinnen und Spender! Zudem konnte ein junges Ehepaar aus Wil als Delegierte gewählt werden.

Der Vortrag von Hanspeter Büchi gab einen vertieften Einblick in die Geschichte und Rechtslage vom Staat Israel. Auffallend war, dass seine Argumentation aufgrund von historischen Fakten und kaum mit Bibelversen erfolgte. So erklärte er uns die Balfour Erklärung von 1917 und die Rolle vom Völkerbund und wie Grossbritannien leider dem Auftrag zur Umsetzung der Erklärung nicht wirklich nachkam. Ben Gurion proklamierte am 14. Mai 1948 den Staat Israel. Am Tag danach erfolgten Angriffe von fünf umliegenden arabischen Armeen. Mit viel Anstrengung wurde sumpfiger oder wüstenartiger Boden in eine fruchtbare und landwirtschaftlich nutzbare Gegend verwandelt. Seit dem Sechstagekrieg von 1967 ist die Stadt Jerusalem wieder ganz in Israels Hand. Weiter informierte er über die angeblich besetzten Palästinensergebiete und die Rolle der UNRWA. •

Abstimmungsempfehlung zu den kantonalen Vorlagen am 18. Mai 2025:

V. Nachtrag zum Finanzausgleichsgesetz: **Nein**

Die Stadt St. Gallen erhält bereits jährlich 17 Mio Franken aus dem kantonalen Finanzausgleich für Zentrumslasten und dies als einzige Stadt im Kanton. Die Städte Wil, Rorschach und Rapperswil erhalten nichts. Der Vorstand der EDU Kanton St. Gallen ist einstimmig der Meinung, dass die Stadt St. Gallen neben den Zentrumslasten auch diverse Vorteile hat und seine Ausgaben in den Griff bekommen muss. In den nächsten vier Jahren die Zahlungen auf jeweils 20,7 Mio Franken zu erhöhen, gibt falsche Signale. Die Stadt St. Gallen profitiert neben den Zentrumslasten auch von zahlreichen Zentrumsnutzen wie den kantonalen und staatsnahen Betrieben sowie einer Vielzahl von ansässigen Firmen. Die Zentrumsnutzen widerspiegeln sich auch in der – noch - überdurchschnittlichen Steuerkraft der Stadt. Der Kanton machte das letzte Jahr über 240 Mio Franken Schulden. Der Kanton, die Städte und Gemeinden sind alle gefordert zu sparen.

III. Nachtrag zum Gesetz über Ruhetag und Ladenöffnung: **Nein**

Grundsätzlich würden wir mehr Wirtschaftsfreiheiten und insbesondere einen Bürokratieabbau befürworten. Jedoch benachteiligen die möglichen längeren Ladenöffnungszeiten bis jeweils 22.00 Uhr unter der Woche kleine Läden existenziell. Denn die Personalkosten steigen bei kaum erhöhten Umsätzen. Und für die Angestellten mit Familie belasten sie die Familienzeiten. Ebenso werden Freizeitaktivitäten in Vereinen erschwert. Deshalb sagt der Vorstand der EDU Kanton St. Gallen auch zu dieser Vorlage einstimmig Nein.



Schöpfung oder Evolution

Am Sonntag, 16. März, fanden im katholischen Kirchgemeindesaal in Rapperswil-Jona gleich zwei Vorträge zum Thema statt. Was wir darüber glauben, beeinflusst unser Denken und Leben viel mehr, als uns bewusst ist.

Lisa Leisi, Präsidentin EDU Kanton SG

Der Präsident der EDU See-Gaster, Ruedi Müller, organisierte den Anlass mit viel Engagement. Sogar eine Dinosaurier-Nachbildung hatte er aus dem Sauriermuseum Aathal ausgeliehen. Der Redner Philip Bell lebt in Grossbritannien und studierte Biologie und Geologie. Er arbeitete neun Jahre in der Krebsforschung und wandte sich dann dem Lehrerberuf zu. Unterdessen ist er ganz als Autor und Redner tätig. In der Pause gab es ein Apéro aus Anlass zum 50 Jahr-Jubiläum der EDU Schweiz.

«Dinosaurier und der christliche Glaube!»

Der Referent legte eindrücklich dar, weshalb die biblische Weltsicht Dinosaurier viel besser erklären kann. So gab es in Kirchen aus dem Mittelalter bereits Darstellungen von Dinosauriern, also bevor es die ersten Knochenfunde gab. Das Wort Dinosaurier sei erst nach den Bibelübersetzungen entstanden. 2003 sei ein spezielles Fossil gefunden worden: der Dracorex. Drachen kämen auch in Legenden und Geschichten vor. Philip Bell erwähnte unter anderem Gründe für den Unglauben und lebende Fossilien als grosse Herausforderung für die Wissenschaft. Auch machte er deutlich, dass allein die Funde Tatsachen und Fakten seien. Das Alter der Funde sei jedoch Interpretation. Verschiedene Sichtweisen führten zu verschiedenen Interpretationen. «Wenn Gott durch die Evolution die Erde geschaffen hätte, hätte er auch zu Beginn Krankheit und Tod geschaffen. Dann wäre die Schöpfung am Anfang nicht sehr gut gewesen», war eine wichtige weitere Aussage von Philip Bell.

«Tausende, nicht Milliarden von Jahren: Wissenschaft und die Bibel bestätigen es!»

Es gebe hunderte von natürlichen Phänomenen, die man verwenden könne zur Bestimmung des Alters der Erde. In den Pyrenäen in Nord-Spanien gebe es eine Gesteins-Überwerfung mit einem Winkel von ca. 90 Grad. Entsprechend gebe es nach dem Druck



und der Hitze keine schön erhaltenen Fossilien. Gut erhaltene Fossilien seien ein Zeichen für eine Katastrophe, denn die Tiere mussten sofort und total begraben worden sein. Man habe in jüngster Vergangenheit weiches Gewebe in einem Dinosaurier-Oberschenkelknochen gefunden. Es konnten sogar Blutgefässe ausgedrückt werden. In Libyen habe man Oktopus-Fossilien gefunden. Die Leute konnten sogar die Tinte noch verwenden. Vergleiche von Eiweissen bei heute noch lebenden Octopus hätten keinen Unterschied gezeigt. Gott selbst sprach zu Mose bei der Übergabe der zehn Gebote in 2. Mose 20,11: «Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darin ist, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und geheiligt.» In Markus 10,6 sagt Jesus: «Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau erschaffen.» Vertrauen wir Gottes Wort? •



Wetter auf Bestellung, Utopie oder Realität?



Am 28. März 2025 trafen sich im Restaurant Äpli in Gommiswald nach der Mitgliederversammlung der EDU See-Gaster über 30 EDU-Mitglieder und Interessierte zum Vortrag von Michael Zimmermann «Wetter auf Bestellung, Utopie oder Realität?».

David Täschler, EDU-Mitglied

Zuerst bekamen wir grundlegendes Wissen über Meteorologie. Etwa, dass unsere Luft nur zu 0,04% aus CO₂ besteht. Hauptsächlich besteht sie aus N₂ (rund 78%) und O₂ (knapp 21 %).

Ebenso, dass Cirrus, Cumulus und Stratus die drei häufigsten Wolkenarten sind. Doch interessanterweise habe man im Jahr 2017 einer neuen Wolkenart einen Namen geben müssen: Volutus, die Rollwolke. Da stellt sich die Frage: Warum existiert diese Wolkenart plötzlich?

Ein wichtiges Thema an diesem Abend waren Patente. Zur Wetterbeeinflussung wurden zahlreiche Patente gegeben. Diese sind einerseits teuer, erlauben aber eine wirtschaftliche Verwertung mittels Lizenzvergabe oder Allein-Stellung. Auf <https://freepatentsonline.com> kann man „weather manipulation“, „weather modification“, „cloud seeding“

oder „HAARP“ eingeben und bekommt beinahe 139'000 Angaben dazu. Flugzeuge werden im Patent US 20170217587 dazu sogar als «Fahrzeuge und Systeme» zur Wetterveränderung beschrieben und abgebildet.

„Es wurde eine Reihe von Technologien entwickelt, um das Wetter zu beeinflussen, zu verändern oder zu manipulieren“, so der Referent. Eine bekannte Technologie sei das "Cloud Seeding". Das Wolkenimpfmaterial könne auf verschiedene Weise in die Wolken verteilt werden. Gemäss Gabor Paal, Korrespondent von SWR (<https://www.swr.de/wissen/1000-antworten/verspruehen-flugzeuge-aluminium-um-weitere-klimaerwaermung-zu-verhindern-102.html>) versprühen Flieger der Russen und Chinesen vor Grossereignissen – etwa vor der Eröffnung der Olympischen Spiele – Silberjodid, um damit die Kondensation in den Wolken zu beschleunigen.

Mithilfe von stratosphärischem Aerosol (SAI) könnten die Sonnenstrahlen bei einer Entfernung von 10 bis 16 km zur Erdoberfläche teilweise ins All zurückgespiegelt werden, was man sich auch am überlegen sei.

Im Patent US 005984239A stehe: „Ein Wetter Modifikations Satellitensystem (SWMS) nutzt Erdsatelliten zur Nutzung der Sonnenenergie, um die Thermodynamik und Zusammensetzung der Erdatmosphäre zu verändern.“

Diese Auszüge sind nur ein kleiner Teil des interessanten Vortrags des Referenten. Wir wissen nicht, wann und was alles angewendet wird, was eigentlich höchst bedenklich ist. Es stellen sich mindestens drei Fragen: Können die Auswirkungen solcher Anwendungen überhaupt kontrolliert werden? Können gewisse Stoffe davon gesundheitliche Probleme verursachen? Wer hat das Recht, das Wetter und das Klima mit solchen Methoden zu beeinflussen? •

EDU+UDF
Eidgenössisch-Demokratische Union

Impressum

EDU Kanton St. Gallen

Lisa Leisi,
Michelastrasse 29, 9615 Dietfurt
071 983 39 49
sg@edu-schweiz.ch
www.edu-sg.ch

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Grabs-Werdenberg
Konto: 2950592 / 81251
EDU Kanton St. Gallen
PC: 90-862-2

REDAKTION & GESTALTUNG

Lisa Leisi (Präsidentin EDU Kanton St. Gallen) und Rösli Fässler (Vorstandsmitglied). Layout: Harold Salzmann

FOTOS

zvg

EDU-Stände sind geplant am Samstag, 3. Mai 2025 in Flawil und am Dienstag, 6. Mai in Wil!

Dort gibt es die Möglichkeit, die Kompass-Initiative zu unterschreiben.

**Festanlass EDU SG und TG am 21. Juni 2025
Gemeinsame Feier zu 50 Jahre EDU Schweiz am Samstag,
21. Juni, um 17 Uhr, gedeckter Dorfplatz
in Aadorf TG.**

Kommen Sie, freuen Sie sich mit uns, feiern Sie mit und lassen Sie sich überraschen.